

Wu De

Die Moral des Kung Fu

Kung Fu ist ein außergewöhnliches Erbe des chinesischen Volkes und wesentlich mehr als nur Sport, Kampf und Selbstverteidigung. In China gibt es eine selbstverständliche und enge Verbindung von Kampfkünsten und dem Streben nach menschlicher Vollkommenheit.

Bodhidharma brachte nach seiner 9-jährigen Meditation neben dem Chan (Zen)-Buddhismus, dem Shaolin Kung Fu und einigen Qi Gong-Übungen auch das Wu De in den Shaolin Tempel.

Das Wu De ist ein Regelwerk, das Fundament des Kung Fu und ein wichtiges moralisches Gerüst für alle, die die Kampfkünste studieren. Ein Schüler zeigt, dass er das Wu De verstanden hat, wenn er sich respektvoll und diszipliniert verhält.

Wir sollen die Prinzipien des Kung Fu auf unser tägliches Leben übertragen. Natürlich führt jeder sein eigenes Leben, deswegen mag es für jeden eine etwas andere Bedeutung haben, aber dennoch sollte dies nach bestem Wissen und Gewissen umgesetzt werden.

Die erwarteten Tugenden:

Barmherzigkeit

Im Buddhismus wird die Barmherzigkeit üblicherweise als Mitgefühl bezeichnet und ist eine wichtige Eigenschaft des menschlichen Charakters. Voraussetzung dafür ist die Achtung vor dem Leben, da diese zur Achtung vor Mitmenschen führt.

Selbstbeherrschung

Selbstbeherrschung ist notwendig für einen Kämpfer und für einen Meister, um sich niemals zu einem unnötigen Kampf provozieren zu lassen, um einen unausweichlichen Kampf zu gewinnen und um im Ernstfall das notwendige Maß der Selbstverteidigung niemals zu überschreiten.

Bescheidenheit

Bescheidenheit zeichnet einen Schüler der Kampfkünste aus. Prahlerei ist ihm fremd. Er bringt dem Meister und den Mitschülern Respekt entgegen und ordnet sich in die Hierarchie der Schule ein. Er übernimmt die Aufgaben, die ihm zugedacht werden, und führt sie mit all seiner Kraft aus. Alles was er tut, tut er mit ganzem Herzen.

Bescheidenheit befähigt ihn dazu, sich niemals zu überschätzen und seinen Gegner niemals zu unterschätzen.

Die zu erlernenden Tugenden:

Es wird von Schülern des Kung Fu erwartet, dass diese im Besitz verschiedener Tugenden sind oder sich diese im Laufe ihrer Ausbildung aneignen. Diese allgemeinen Tugenden unterscheiden wir in die „Tugenden der Handlung“, die man nach außen trägt, und die „Tugenden des Geistes“, die man im Inneren trägt.

Die Tugenden der Handlung

Demut

Demut kann nur entstehen, wenn man bereit ist, seinen Stolz zu kontrollieren und manchmal auch zu überwinden. Die Befriedigung der eigenen Wünsche ist nicht über alles andere zu stellen.

Achtung

Achtung ist die Grundlage aller Beziehungen zu Menschen, Tieren und allen Dingen. Dazu gehört auch die Achtung vor sich selbst. Im Umgang mit allen Dingen soll ein Schüler Respekt zeigen. Wer keinen Respekt zeigt, wird vom Meister nicht weiter in den Künsten vorangebracht werden. Achtung zeigt sich auch in der Einhaltung der Regeln und der Etikette. Dies ist die Basis, auf der die Gemeinschaft des Kung Fu funktioniert.

Rechtschaffenheit

Rechtschaffenheit ist eine Lebenseinstellung und besagt, dass man das was man für richtig hält, auch tut und das, was man nicht tun sollte, auch lässt. Hierbei sind kulturelle und gesellschaftliche Maßstäbe nicht so entscheidend, wie der Respekt vor allen Menschen und Wesen und ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein. Verantwortung für die eigenen Handlungen zu übernehmen, wird von jedem Schüler erwartet.

Vertrauen

Vertrauen umfasst auch, vertrauenswürdig zu sein und sich selbst vertrauen zu können. Jeder Kung Fu Schüler sollte eine Persönlichkeit entwickeln, der man vorbehaltlos vertrauen kann. Vertrauen ist die Basis jeder echten Freundschaft.

Loyalität

Loyalität ist die Basis von Vertrauen und jeder Beziehung innerhalb der Gemeinschaft. Loyalität ist unter Umständen die wichtigste aller Tugenden der Handlung. Loyalität bedeutet, sich zu den Werten des Wu De zu bekennen.

Die Tugenden des Geistes

Wille

Ein wichtiges Ziel des Meisters ist es, bei seinen Schülern durch die Kampfkünste einen starken Willen zu entwickeln. Dies ist notwendig, damit der Schüler seine Ziele nicht aus den Augen verliert und intensiv die Künste studiert. Ein eiserner Wille ist von Vorteil, darf jedoch nicht zum Nachteil anderer Menschen eingesetzt werden.

Ausdauer

Ausdauer bedeutet, unablässig zu üben und zu trainieren. Dies gilt sowohl für die physischen als auch für die mentalen Fähigkeiten, die der Schüler während des Trainings entwickelt. Ausdauer ist notwendig, um sich in der Kunst und in allen Dingen zu verbessern. Ein Schüler des Kung Fu sollte niemals aufhören mit Ausdauer an sich zu arbeiten.

Beharrlichkeit

Beharrlichkeit bedeutet, auf das Ziel hinzuarbeiten, etwas zu erlernen. Beharrlichkeit ist es, die den Schüler dazu befähigt, Fehler zu korrigieren und einmal Erlerntes immer wieder auf Fehler zu untersuchen und sich stetig zu verbessern.

Geduld

Geduld ist die Tugend, die den Schüler dazu befähigt, auch dann weiterzumachen, wenn er den Sinn dessen, was er tut, noch nicht erkennt, und wenn ihm das Ziel unerreichbar erscheint. Geduld ist es, die ihn dazu befähigt, ständig an seinem Fortschritt zu feilen und solange an sich zu arbeiten, bis man wahre Meisterschaft erreicht.

Geduld ist eine der wichtigsten Tugenden für den Schüler, um richtig und korrekt zu lernen, und für den Lehrer, um den Schüler anzuleiten und ihm das Wissen mit Sorgfalt richtig zu vermitteln.

Mut

Mut ist notwendig, um die Kampfkünste zu erlernen und um in schwierigen Situationen richtig zu handeln. Dieser Mut ist aber nicht mit dem blinden Mut zu verwechseln, der seinen Ursprung in unkontrollierten Gefühlen, Dummheit oder Angst hat. Mut bedeutet nicht die Abwesenheit von Angst, sondern das Überwinden derselben.

Respekt und Disziplin

Was bedeutet Respekt?

>> Pünktlich zum Training kommen <<

>> Zuerst den Meister, mit allen Händen die man hat, begrüßen <<

>> Dem Meister ist mit Höflichkeit zu begegnen. Er ist mit Shifu anzusprechen <<

>> Wenn der Shifu spricht, soll man nichts anderes mehr machen als aufmerksam zuhören <<

>> Wer etwas wissen möchte oder selbst etwas vor der Gruppe sagen möchte, soll sich melden um mit leiser und höflicher Stimme um Erlaubnis bitten <<

>> Keiner darf Wiederworte gegen den Meister haben, wovon das Vortragen von Ideen aber nicht berührt ist <<

>> Keiner (!) soll andere korrigieren, wenn er nicht ausdrücklich vom Meister dazu aufgefordert wurde. Jedem fällt es leichter andere zu korrigieren, als seine eigenen Fehler zu meistern, aber das entspricht nicht der Philosophie des Wu De <<

>> Es ist verboten das erworbene Wissen, ohne ausdrückliche Genehmigung des Meisters, nach außen zu tragen <<

Für Fortgeschrittene Schüler, die das Training leiten, gelten die selben Umgangsformen wie für den Meister. D.h. sie sind mit Respekt zu behandeln und bemühen sich im Gegenzug ihre Aufgaben fachlich und charakterlich würdevoll zu bewältigen. **Alle** Fortgeschrittenen Schüler müssen Vorbilder für jüngere Schüler sein und diese Rolle nach bestem Wissen und Gewissen ausfüllen.

Was ist Disziplin?

>> Beim Training soll nicht geredet sondern Trainiert werden <<

>> Jeder Kung Fu Schüler sollte immer 100 Prozent geben. Kung Fu bedeutet wörtliche „harte Arbeit“ und ein Kung Fu - Weisheit besagt, wenn es nicht weh tut, ist es nicht richtig <<

>> Es wird niemand gezwungen etwas zu machen, was er oder sie nicht „kann“, aber jeder Schüler soll sich bemühen, mit der Gruppe mitzuhalten <<

>> Bei Trennung der Gruppe sollen die eigenen Bewegungsabläufe eingeübt und ständig wiederholt werden, bis der Meister etwas anderes sagt oder eine neue Bewegung gezeigt wird <<

>> Beim Training sollen wir in erste Linie uns selber verbessern und Beharrlich sowie Ausdauernd an uns arbeiten <<

Benehme dich immer so, dass wir uns deiner nicht schämen müssen!